

Verisana GmbH • Spitalerstraße 9 • 20095 Hamburg

Muster
Max Mustermann
Musterstraße 1
12345 Musterstadt
Deutschland

Name, Vorname Mustermann, Maxime

Geburtsdatum 01.01.2000

Geschlecht weiblich

Befund-ID 4-50213

Bericht erstellt am 19.04.2023

Laborbericht

Test: Tierhaarallergie Test

Probenmaterial: Blut

Abnahmedatum:

Eingangsdatum:

Untersuchung	Ergebnis	Normbereich	Ergebnis
Epithelien IgE Test			
Hundeschuppen	2 (leichte Reaktion)	0 (keine Reaktion)	
Katzenschuppen	5 (starke Reaktion)	0 (keine Reaktion)	

Hundeschuppen

Einer Allergie gegen Hundehaare entsteht, wenn das Immunsystem ungefährliche Hautpartikel oder bestimmte Stoffe in Körperflüssigkeiten (Urin, Speichel, Sperma), als gefährlich einstuft und aktiviert daraufhin eine Abwehrreaktion. Im Ablauf dieser Reaktion kommt es unter anderem zur Freisetzung von Histamin, welches die typischen Symptome wie eine laufende Nase, Niesanfalle, Kribbeln und Juckreiz an Augen oder Nase, gerötete tränende Augen, starker Husten oder Atemnot hervorruft. Zudem kann auch die Haut mit Ekzemen, einem juckenden Ausschlag (teilweise mit Quaddeln) oder einer Verschlimmerung von Neurodermitis reagieren. Wird eine Hundeallergie nicht erkannt und entsprechend nicht behandelt, kann dies langfristig asthmatische Beschwerden auslösen.

Was bedeutet eine verstärkte Reaktion?

Hundeallergien gehören nach Katzenallergien zu den am weitesten verbreiteten Tierhaarallergien. Die von Hunden stammenden Allergene sind dabei jedoch weniger aggressiv als beispielsweise

Name, Vorname	Geburtsdatum	Befund-ID	Bericht erstellt am
Mustermann, Maxime	01.01.2000	4-50213	19.04.2023

Katzenallergene. Dennoch reagiert Ihr Immunsystem übertrieben stark auf Allergene, mit denen Sie durch den Kontakt mit Hunden oder Hundehaaren in Berührung kommen.

Wie auch bei Katzenallergenen werden über die Luft übertragen. Die Symptome der Hundeallergie ähneln daher in vielerlei Hinsicht denen anderer Inhalationsallergien, bei denen die Allergene vor allem über die Atemwege und deren Schleimhäute aufgenommen werden. In schweren Fällen können daher auch nur bei indirektem Tierkontakt, also zum Beispiel durch Hundehalter in öffentlichen Orten, Beschwerden auftreten.

Der wichtigste Baustein in der Behandlung ist die Vermeidung des Auslösers, also die Kontaktmeidung mit Hunden. Das Schlafzimmer sollte in jedem Fall als konsequent tierfreien Raum gestaltet werden. Auch das regelmäßige Reinigen von Kleidung, Teppichen und Polstermöbeln, um darin enthaltene Allergene zu entfernen, ist sinnvoll. Lässt sich ein Kontakt nicht vermeiden können Medikamente oder Asthmasprays die Symptome lindern. Spezifische Immuntherapien sind nebenwirkungsreich und wird in der Regel nur bei schweren Fällen erwogen.

Name, Vorname	Geburtsdatum	Befund-ID	Bericht erstellt am
Mustermann, Maxime	01.01.2000	4-50213	19.04.2023

Katzenschuppen

Bei einer Katzenallergie stuft das Immunsystem ungefährliche Hautpartikel oder bestimmte Stoffe in Körperflüssigkeiten (Urin, Speichel, Sperma), als gefährlich ein und aktiviert daraufhin eine Abwehrreaktion. Im Ablauf dieser Reaktion kommt es unter anderem zur Freisetzung von Histamin, welches die typischen Symptome wie Juckreiz, Rötung der Haut, Bindehautentzündung oder Nesselsucht hervorruft. Zudem können auch Neurodermitis-Schübe verstärkt oder ausgelöst werden. Beim Einatmen der Allergene (Allergen = Allergieauslöser), können sie bei sensibilisierten Menschen allergischen Schnupfen oder asthmatische Beschwerden auslösen.

Was bedeutet eine verstärkte Reaktion?

Eine erhöhte Empfindlichkeit (Sensibilisierung) gegenüber Katzenallergen ist ein weltweites gesundheitliches Problem: etwa einer von fünf Erwachsenen ist davon betroffen. Die Katzenallergie (Allergietyp 10) setzt nach dem Allergenkontakt meist sehr schnell ein. Manchmal kann es aber auch noch bis zu sechs Stunden später zu Symptomen kommen.

Ein großes Problem bei Katzenallergien, ist dass die Allergene sich unglaublich schnell und hartnäckig verteilen. Sie können über die Luft und durch Kleidungsstücke von Katzenbesitzern verbreitet werden. So finden sich Katzenallergene auch in Zügen, Straßenbahnen und anderen öffentlichen Orten wie Klassenräumen, Hotelzimmern oder Kinos, wo sich noch nie Katzen aufhielten. Daher kann es vorkommen, dass Betroffene allergische Symptome zeigen, obwohl gar kein Tier im Raum ist.

Katzenallergien sind nicht heilbar. Die wichtigste Maßnahme, um die Allergie in den Griff zu bekommen, ist die Allergenvermeidung (Karenz), also der Kontaktmeidung mit Katzen. In schweren Fällen sollte auch der indirekte Kontakt mit Katzen gemieden. Deshalb ist das regelmäßige Waschen Ihrer in jedem Fall sinnvoll. Auch Kleidung, Teppiche und Polstermöbel sollten regelmäßig gereinigt werden, um darin enthaltene Allergene zu entfernen.

Antiallergischen Medikamenten wie Antihistaminika setzen die Empfindlichkeit des Körpers gegenüber den allergieauslösenden Histaminen herab und können so akute Allergiesymptome in den Griff bekommen. Um die Katzenallergie vollständig loszuwerden, kommt derzeit nur eine Hyposensibilisierung infrage. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an einen Allergologen.

Dieser Befund wurde elektronisch erstellt und ist daher auch ohne Unterschrift gültig.